

## Was beim Minarettverbot wirklich Angst macht

Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz sorgt sich nach der Diskussion der Minarettverbotsinitiative in der Arena des Schweizer Fernsehens und im Forum dazu um die Integrität der muslimischen Minderheit und den religiösen Frieden in der Schweiz.

Es werden Zwangsehen und Ehrenmorde thematisiert, die nicht islamisch sind, sondern andere Wurzeln haben. Das verunglimpft den Islam und lenkt vom Abstimmungsgegenstand ab. Die entscheidende Frage wurde leider aber nicht gestellt und auch nicht beantwortet: Wer hat zu sagen, was ein Minarett bedeutet, die Initianten oder die Muslime? Die Initianten behaupten, das Minarett sei kein religiöses Symbol, sondern ein Machtzeichen, das der Staat verbieten müsse. Damit verletzen sie die religiöse Freiheit der Muslime, ihre religiösen Zeichen selber zu wählen und zu verwenden oder auch nicht.

Wir haben aus dem Kulturkampf des 19. Jahrhunderts gelernt, dass sich der Staat aus religiösen Angelegenheiten heraushalten muss. Das hat uns den religiösen Frieden gebracht und ist eminent wichtig, um diesen zu erhalten.

Angst macht daher ein Minarettverbot und die Kampagne dazu, nicht aber ein unter Einhaltung unserer Rechtsordnung gebautes Minarett mehr in der Schweiz.

Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz will solidarisch sein mit unseren Musliminnen und Muslimen und empfiehlt daher selbstbewussten Schweizern und Christen ein NEIN gegen ein diskriminierendes und unnötiges Verbot in unserer Bundesverfassung.

Giusep Nay, Präsident GMS